

Sind Konstanzer Psychologieprofessoren besser als das Mensaessen?

WILFRIED LEHMLER

Um es gleich vorweg zu sagen: ich kann diese Frage nicht beantworten. Vielleicht könnte dies aber UNI-INFO. Da stand (uni-info Nr. 255 v. 23.6.97, S. 48) mit Bezug auf das Focus-Ranking deutscher Psychologie-Institute (Focus v. 21.4.97, S.141-150), daß Konstanz einen Spitzenplatz in der Lehre einnimmt, überraschenderweise die Bibliothek aber schlechter abschneide: „Überdurchschnittlich zufrieden sind die Konstanzer Studierenden nach dieser Rangliste mit der Computerausstattung, der Qualität der Hochschullehrer wie der Lerninhalte und erstaunlicherweise weniger zufrieden mit der Bibliothek“. Man kann nicht das Ranking der Lehre mit dem Ranking der Bibliotheken vergleichen, sondern jedes Kriterium nur für sich betrachten. Um im Bild zu bleiben: Die Hochschätzung der ProfessorInnen ist eben das eine und die des Mensaessens das andere! Darüberhinaus ist es verständlich, daß der Autor in Uni-Info über seine Lesart erstaunt ist, denn hier sind die Zahlen aus Focus:

Zufriedenheit der Studierenden mit	
Lehrpersonal:	2,7
Lehrinhalte:	2,7
Räume:	2,2
Bibliothek:	2,1
Computer:	2,8
Geräte:	2,6
Studentenurteil der Lehre insgesamt:	2,6.

Auch in den weiteren Rankings aus Konstanz gibt es keinen Wert, der den Wert der Bibliothek von 2,1 erreicht. Daraus abzulesen, daß die Studenten mit der Bibliothek weniger zufrieden sind als mit anderen

Bewertungsinhalten ist in der Tat erstaunlich, selbst wenn man bereit ist, Äpfel mit Birnen zu vergleichen.. Wollen wir es mit dieser Richtigstellung bewenden lassen und zu meiner Ausgangsthese zurückkehren, daß man nur Gleiches miteinander vergleichen sollte, eben Bibliotheken. Wie sieht es da aus?

Bei 44 Orten schwanken die Werte (System: Schulnoten) von 2,0 bis 4,4. Zweimal wurde der Wert 2,0 vergeben (Berlin, HU und Potsdam) und dreimal 2,1 (Konstanz,, Regensburg und Trier). Der arithmetische Mittelwert liegt bei 2,8. Zwar hat Focus seine Methodik nicht so weit offengelegt, daß man statistisch überhaupt sagen kann, daß zwischen 2,0 und 2,1 ein bedeutsamer Unterschied ist; will man ihn aber einmal so nehmen, so steht Konstanz zusammen mit Trier auf Platz 2, ein Spitzenplatz in Deutschland. Unter den 5 in Baden-Württemberg liegenden untersuchten Universitäten hat Konstanz bezüglich Bibliothek mit 2,1 den Spitzenplatz (vor 2,7; 2,9; 2,9;2,9). Die Einschätzung von Uni-Info (HRK.) muß auch insofern revidiert werden.

Beachtet werden muß noch, daß Focus unter Zufriedenheit mit der Bibliothek ein Studentenurteil zu zwei Fragen versteht: Verfügbarkeit der notwendigen Literatur und Öffnungszeiten im Semester bzw. den Semesterferien.

Günther Schulze hat in uni-info Nr. 255 v. 23.6.97 S. 20 über Rankings von Ökonomen (nicht nur nach Focus) berichtet, den hohen Rang der Konstanzer Ökonomen dargestellt und gefolgert: „Es wäre fatal, wenn die Regierungen gerade da den Rotstift ansetzen, wo die Forschungsgelder am produktivsten verwendet werden“. In der Focus-

erhebung, in der nicht nur die Psychologie untersucht wurde, erhält die Bibliothek der Universität Konstanz in allen untersuchten und hier vertretenen Fächern gute Noten (zwischen 1,8 und 2,9 schwankend). Die Bibliothek sieht analog zu dem o.a. Statement der Ökonomie keinen Sinn darin, schlechter zu werden.

Die Ranking-Werte der einzelnen Fächer / Aspekt Bibliothek in Konstanz sind: (Mittelwert aller Bibliotheken in Klammer)

Jura:	2,2 (2,8)
Psychologie: :	2,1 (2,8)
Volkswirtschaft:	2,9 (2,6)
Germanistik:	2,2 (2,6)
Anglistik:	2,7 (2,7)
Biologie:	2,1 (2,6)
Chemie:	2,1 (2,4)
Physik:	1,8 (2,5)
Mathematik:	2,7 (2,5)
Geschichte:	1,8 (2,7)
Politik:	2,8 (2,7)
Mittelwert in Konstanz:	2,3 ; Mittelwert dieser Fächer aus allen Orten: 2,6

Die größten Abweichungen vom fachbezogenen Mittelwert (besser als Durchschnitt) liegen vor bei Geschichte (um 0,9), Physik (um 0,7), und Psychologie (um 0,7).

Im Folgenden werden die Rankingwerte (Bibliothek / Psychologie) von einschichtigen und zweischichtigen Bibliothekssystemen verglichen:

Einschichtig:	
Oldenburg:	(3,0)
Bielefeld:	(2,5)
Konstanz:	(2,1)
Regensburg:	(2,1)
Eichstätt:	(2,6)
Trier:	(2,1)

Sind Konstanzer Psychologieprofessoren ...

Zweischichtig:	
Saarbrücken:	(3,6)
Heidelberg:	(2,7)
Freiburg:	(2,9)
Göttingen:	(3,7)
Frankfurt/M:	(3,7)
Tübingen:	(2,9)
Bonn:	(3,3)
Münster:	(2,9)
Mannheim:	(2,9)
München:	(2,3)
Marburg:	(2,2)
Mittelwert bei den genannten einschichtigen Bibliotheken: 2,4, bei den zweischichtigen: 3,0.	

Nun ist Psychologie ein Fach, das überwiegend von neuerer Literatur lebt und da haben natürlich die in der Regel als Neugründungen etablierten zweischichtigen Systeme im Vergleich zu den alten Bibliotheken strukturell keine Bestandsnachteile (außer bezogen auf den Standort des

Sondersammelgebiets Psychologie in Saarbrücken).

Daher soll nun einmal bewußt ein Fach betrachtet werden, bei dem die Neugründungen gegenüber den alten, zweischichtigen Systemen strukturelle Nachteile haben. Wie sieht da das Ranking aus?

Einschichtig:	
Oldenburg:	(2,5)
Bielefeld:	(2,0)
Paderborn:	(2,5)
Konstanz:	(1,8)
Regensburg:	(2,2)
Bayreuth:	(3,0)
Passau:	(2,6)
Eichstätt:	(2,8)
Kassel:	(2,8)
Trier:	(2,5)
Zweischichtig:	
Heidelberg:	(3,4)
Freiburg:	(2,8)

Göttingen:	(2,2)
Frankfurt/M:	(3,4)
Tübingen:	(2,8)
Bonn:	(2,6)
Münster:	(2,6)
Mannheim:	(3,1)
München:	(2,4)
Marburg:	(1,8).
Mittelwert bei den genannten einschichtigen Bibliotheken: 2,5, bei den zweischichtigen: 2,7.	

Man könnte nun schlußfolgern, daß Alter allein noch nicht weise macht. Man muß aber bedenken, daß das Focus-Ranking sich beim Aspekt Bibliothek nur auf das Studentenurteil (Bestand und Öffnungszeit) bezieht und damit über die Zufriedenheit mit der Forschungsliteratur der Wissenschaftler keine Aussage gemacht werden kann.